

Sitzung vom 21. Mai 2014

**597. Anfrage (Unitectra und die Translation am Standort Zürich)**

Die Kantonsräte Andreas Geistlich, Schlieren, Cyril von Planta, Zürich, und Lorenz Schmid, Männedorf, haben am 10. März 2014 folgende Anfrage eingereicht:

Die Translation, das heisst die Überführung von theoretischem Wissen aus den Hochschulen in die klinische oder technische Erprobung und letztlich in die industrielle Anwendung ist ein wichtiges Element im Innovationsprozess. Es ist volkswirtschaftlich von grossem Interesse, dass die Erfolgsquote der Translation hoch ist.

Die Unitectra ist eine nicht-gewinnorientierte Aktiengesellschaft, welche sich vollständig im Besitz der Universitäten Basel, Bern und Zürich befindet. Sie unterstützt die Forschenden bei der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen und beim Aushandeln von Forschungsverträgen.

Wir gelangen mit folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie sieht die Erfolgsrechnung der Unitectra der letzten drei Jahre aus, d. h. wie hoch sind die Ausgaben, woher stammen die Einnahmen?
2. Wie viele Projekte bearbeitete die Unitectra in den letzten 3 Jahren? Wer initiierte jeweils diese Projekte? Bitte aufschlüsseln nach den Fakultäten der Standorte Zürich, Bern und Basel sowie Industrie.
3. Wird die Erfolgsquote der Projekte der Unitectra gemessen? Können Aussagen über geschaffene Arbeitsplätze gemacht werden oder über generierte Umsätze? Falls ja, wie sehen die Resultate aus und wie beurteilt der Regierungsrat diese?
4. Wie steht der Universitätsstandort Zürich im Vergleich mit anderen ausgewählten Universitätsstandorten im In- und Ausland da in Bezug auf die Erfolgsquote der Translation (unabhängig von der Unitectra)? Falls es Unterschiede gibt, wie interpretiert der Regierungsrat diese?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Andreas Geistlich, Schlieren, Cyril von Planta, Zürich, und Lorenz Schmid, Männedorf, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Aufgaben von Unictetra gliedern sich in zwei Hauptbereiche:

1. Wirtschaftliche Umsetzung von Forschungsergebnissen. Dazu gehören insbesondere die Evaluation von Erfindungen, der Schutz des geistigen Eigentums (IP), Lizenzmanagement und die Unterstützung von Firmengründungen (Spin-off-Unternehmen).
2. Aushandeln von Forschungsverträgen für die Forschenden der Fakultäten (Medizinische, Mathematisch-naturwissenschaftliche, Vetsuisse und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät).

Die Kosten von Unictetra werden je nach Aufwand pro Standort (Zürich, Basel, Bern) auf die drei Universitäten verteilt. Lizenzeinnahmen und Drittmittel für die Forschung fliessen direkt an die jeweilige Universität. Von 2011 bis 2013 ergeben sich für die Universität Zürich folgende Kosten und Einnahmen:

	in Mio. Franken
<i>Wirtschaftliche Umsetzung von Forschungsergebnissen:</i>	
Aufwand (Unictetra, IP-Kosten)	1,8
Einnahmen aus Lizenzen	10,3
<i>Forschungsverträge:</i>	
Aufwand Unictetra	1,7
Aus diesen Forschungsverträgen resultierende Drittmittel	156,1

Zu Frage 2:

Am Standort Zürich wurde in den letzten drei Jahren folgendes Ergebnis erreicht:

<i>Wirtschaftliche Umsetzung von Forschungsergebnissen:</i>	
Evaluierte Erfindungen	159
Patentanmeldungen	105
Neue Lizenzverträge	100
Neue Produkte unter Lizenz auf dem Markt gestartet	12
Neue Spin-off-Gründungen	13
<i>Forschungsverträge:</i>	
Verträge zu Forschungszusammenarbeitsprojekten	1668
Andere Verträge zu Kooperationen im Bereich Forschung*	1137

\* Material-Transfer-Abkommen, Beraterverträge, Geheimhaltvereinbarungen usw.

Kooperationsprojekte werden oft an Fachkongressen oder aufgrund von Publikationen in Fachzeitschriften initiiert. Von wem der Anstoss ursprünglich kam, wird nicht dokumentiert. Ebenso wenig erfolgt an den jeweiligen Standorten eine Aufteilung nach Fakultäten.

Zu Frage 3:

Die Leistung von Unitectra wird regelmässig gemessen und vom Verwaltungsrat, in dem die Universität Zürich zwei Vertreter stellt, beurteilt. Wichtige Kriterien sind die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sowie die anderen unter Frage 2 aufgeführten Bereiche, wie die Zahl der Patentanmeldungen oder der Evaluationen. Ob ein Projekt zur wirtschaftlichen Umsetzung erfolgreich ist, hängt jedoch von vielen Faktoren ab, die nicht alle von Unitectra beeinflusst werden können. Aufgrund der langen Entwicklungszeiten von der Umsetzung universitärer Forschungsergebnisse in marktreife Produkte und der unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen mit verschiedenen Projektpartnern (z. B. Lizenznehmer) lässt sich die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze nicht verlässlich beziffern.

Bei Spin-off-Unternehmen kann aufgrund einer Schätzung davon ausgegangen werden, dass diese Unternehmen seit 1999 direkt rund 1000 Arbeitsplätze geschaffen haben. Mehr als drei Viertel dieser Firmen haben sich im Kanton Zürich angesiedelt (rund 85% im Raum Greater Zurich Area). Ferner zeigen Studien, dass die hochqualifizierten Arbeitsplätze der Spin-off-Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätze bei Zulieferern und weiteren Partnern führen, sodass die gesamte Wertschöpfung bedeutend höher liegen dürfte.

Die im internationalen Vergleich sehr guten Leistungen von Unitectra wurden 2011 durch die Verleihung des «European Biotechnica Award» für die beste Technologietransferstelle Europas gewürdigt.

Zu Frage 4:

Die Translationsleistungen der UZH werden national mit anderen Universitäten und technischen Hochschulen im Rahmen der jährlich stattfindenden Erhebung der Organisation swiTT (Swiss Technology Transfer Association) verglichen. Zudem erhebt die AUTM (Association of University Technology Managers) jährlich Vergleichsdaten der Universitäten von Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Universität erzielt in diesen Vergleichen sehr gute Ergebnisse. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich Hochschulen in ihrer Ausrichtung stark unterscheiden und solche Vergleiche deshalb nur bedingt

aussagekräftig sind. So ist die Universität Zürich in für die Translation wichtigen Bereichen wie z. B. Ingenieurwissenschaften und Elektrotechnik nicht tätig. Auch werden verschiedene Kennzahlen (z. B. Definition für Spin-off-Unternehmen) unterschiedlich gehandhabt, was Vergleiche zusätzlich erschwert.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**